

Medizinische Fachbegriffe

Zusammenstellung: Mag. Susanne Deimel-Engler

A	<ul style="list-style-type: none"> Abdomen Allergie Anämie Anamnese Anästhesie Anastomose Anatomie Angiographie Antibiotika Anus praeter (naturalis) Autoimmunerkrankung 	<ul style="list-style-type: none"> Bauch, Unterleib Antikörperreaktion des Körpers Blutarmut Vorgeschichte einer Krankheit Narkose, Betäubung Verbindung zweier Hohlorgane durch Operation Lehre vom Bau der Körperteile Röntgenologische Darstellung der Gefäße Medikament, das Bakterien abtötet künstlich angelegter Darmausgang in der Bauchhaut (Stoma) durch Bildung von Antikörpern gegen körpereigene Gewebe oder Substanzen hervorgerufene Erkrankung
B	<ul style="list-style-type: none"> Ballaststoffe Beckenboden Bestrahlung Biopsie Blasenfistel Bluttransfusion Bougierung Bricker-Blase 	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtheit der unverdaulichen Nahrungsbestandteile schüsselförmige Muskelplatte im Beckenbereich Die Anwendung energiereicher Strahlen zur Behandlung von Krankheiten Gewebeentnahme Verbindung der Blase mit einem anderen Hohlorgan Blutübertragung Aufdehnung, z. B. des Stomas oder Analkanals künstliche Blase, Ableitung des Harns durch eine Dünndarmschlinge nach außen
C	<ul style="list-style-type: none"> Chemotherapie chronisch Colitis Colitis ulcerosa Colon Colostoma, Colostomie Computertomographie (CT) Conduit Cystektomie Cystoskopie 	<ul style="list-style-type: none"> Behandlung mit chemischen Substanzen langsam verlaufend Dickdarmentzündung mit Geschwürbildung einhergehende, chronisch verlaufende Entzündung der Dickdarmschleimhaut Dickdarm künstliche angelegte Dickdarmöffnung in der vorderen Bauchwand Schichtaufnahmeverfahren mittels Röntgenstrahlen, die zum Bildaufbau einen Computer einsetzt künstliche Harnableitung durch Einpflanzung der Harnleiter in ein ausgeschaltetes Darmteil (Colon oder Ileum), das als Stoma an der vorderen Bauchwand herausgeleitet wird Blasenentfernung Blasenspiegelung
D	<ul style="list-style-type: none"> Darmfistel Darmflora Darmresektion Dekubitus Dermatitis Diarrhoe Divertikulitis Dysfunktion doppelläufiges Stoma Drainage Dysfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> Verbindung des Darms mit einem anderen Hohlorgan Darmbakterien Entfernen von Darmanteilen Wundliegen Entzündliche Hautreaktion Durchfallerkrankung Entzündung von Ausstülpungen in der Darmwand Funktionsstörung, z. B. „erektile Dysfunktion“ (Impotenz) dient der temporären Stilllegung eines entzündeten Dickdarmteils Ableitung von Flüssigkeit über Röhrchen, Schläuche oder ähnliches Funktionsstörung
E	<ul style="list-style-type: none"> einteilige Stomaversorgung Elektrokardiogramm (EKG) Elektrolyte Elektrostimulation Embolie Endoskopie endständiges Stoma enterale Ernährung Enteritis 	<ul style="list-style-type: none"> Basisplatte und Auffangbeutel sind fest miteinander verbunden Aufzeichnung der bei der Herzaktivität entstehenden elektrischen Vorgänge Mineralstoffe in Körperflüssigkeiten (z. B. Natrium, Kalium, Magnesium, Kalzium) Reizstrombehandlung (z. B. bei Stress und Stuhlinkontinenz) Verstopfung eines Blutgefäßes durch in die Blutbahn geratene körpereigene oder körperfremde Substanzen Untersuchung der Innenflächen von Hohlorganen mit einem Glasfiberinstrument (z. B. Darm- oder Blasenspiegelung) künstliche Darmöffnung als Ende des aktiven Verdauungstraktes Ernährung mittels Sonde über den Magen direkt in den Darm Entzündung des Dünndarms
F	<ul style="list-style-type: none"> Familiäre Polyposis Fisteln Flatulenz 	<ul style="list-style-type: none"> Ausbildung zahlreicher Dickdarmpolypen mit hohem Entartungsrisiko (erbliche Erkrankung) durch Gewebserfall entstandener oder operativ angelegter röhrenförmiger Kanal mit Verbindung eines inneren Hohlorgans nach außen oder zu einem anderen Hohlorgan Gasbildung im Magen oder Darm
G	<ul style="list-style-type: none"> Gastritis gastrointestinal Gastroskopie 	<ul style="list-style-type: none"> Entzündung der Magenschleimhaut Magen und Darm betreffend Magenspiegelung

H	Harninkontinenz Hepatitis Hernie High-Output-Stoma (HOS) Histologie Homöopathie Hypertonie Hypotonie	Unvermögen den Harn willkürlich zurückzuhalten Leberentzündung Bruch, z. B. Bauchwand- oder Narbenbruch über mehrere Tage anhaltender sehr hoher Verlust von Flüssigkeit über das Stoma feingewebliche Untersuchung von Gewebsproben Naturheilverfahren Blut-Hochdruckerkrankung Blutdruck unter den Normwerten
I	ileoanale Anastomose ileoanaler Pouch Ileostoma, Ileostomie Ileum Ileus immunologischer fäkaler Okkultbluttest (iFOBT) Immunsystem Infektion Inkontinenz inoperabel Irrigation Irritables Colon Irritation	operative Verbindung zwischen unterem Dünndarm und After Stuhlreservoir aus Dünndarmschlingen, wird dem Afterschließmuskel nach Dickdarmentfernung vorgeschaltet, um Kontinenz zu erreichen Dünndarmstoma, meist auf der rechten Bauchvorderseite ausgeleitet unterer Dünndarmabschnitt Darmverschluss Methode um nicht sichtbares Blut aus einer Stuhlprobe im Stuhl mittels Antikörper nachzuweisen körpereigenes Abwehrsystem Ansteckung mit Krankheitserregern das Unvermögen den Harn oder Stuhl willentlich zurückzuhalten nicht zu operieren Einlaufmethode, nur anwendbar bei Colostomie, die im Idealfall für 24-48 Std. Stuhlausscheidungen verhindert Reizdarm Reizung
K	Karzinom Katheter Klistier Kock'sche Tasche Kolektomie Kolik Koloskopie Kontinenz Kontraindikation Kontrasteinlauf konkav konvex	Krebserkrankung, bösartige Geschwulst Röhrchen oder Schläuche, mit denen Hohlgane wie z. B. Harnblase, Magen, Darm, sondiert, entleert, gefüllt oder gespült werden können. Darmeinlauf nach dem Chirurgen Nils Kock benanntes, im Bauchraum vor dem Stoma liegendes Reservoir (Pouch) aus Dünndarmschlingen, das durch spezielle Ventiltechnik abdichtet und über einen Katheter entleert wird. Anwendung bei künstlicher Stuhl- und Harnableitung Dickdarmentfernung krampfartige Leibschmerzen Spiegelung des Dickdarms Fähigkeit, Harn oder Stuhl zurückzuhalten wichtiger Grund, eine Maßnahme nicht durchzuführen Röntgendarstellung des Dickdarms nach vorheriger Kontrastmittelverabreichung in den Enddarm nach innen gewölbt nach außen gewölbt
L	Laparoskopie Laparatomie LARS - Low Anterior Resection Syndrome Läsion Laxans letal lokal Lokalanästhesie	Bauchspiegelung Eröffnung des Bauchraumes Symptomkomplex nach Rektum(teil)entfernung, kann mit Stuhlinkontinenz, imperativem (dauernden und quälendem) Stuhl drang, fehlender Wahrnehmung, fraktionierter Stuhlentleerung (in nur kleinen Stuhlmengen) usw. einhergehen Verletzung Abführmittel tödlich verlaufend örtlich örtliche Betäubung
M	Malignität Malnutrition Megacolon Metastasen Morbus Crohn	Bösartigkeit chronische Ernährungsstörung Chronische Obstipation (Verstopfung) mit Erweiterung der Dickdarmwände Tochtergeschwulste, die durch Absiedlung von Krebszellen der Erstgeschwulst über Blut- und Lympfwege entstehen chronisch entzündliche Darmerkrankung, die den gesamten Verdauungstrakt befallen kann
N	Neoblase Nephrektomie Nephritis Neuralgie	Blasenersatz an ursprünglicher Stelle mit Erhalt der Harnröhre Entfernung der Niere Nierenentzündung anfallsweise auftretender Schmerz im Ausbreitungsgebiet von Nerven

O Obstipation
oral
Osteoporose
Stuhlverstopfung
über den Mund
eine Erkrankung des Skeletts, dabei sind Masse, Qualität und Festigkeit der Knochen vermindert und ihre Brüchigkeit erhöht

P palliativ
paralytischer Ileus
parastomal
parenterale Ernährung
Perforation
Periduralanästhesie
Peristaltik
Peritoneum
Peritonitis
permanent
Plazebo
Polyp
Polyposis
postoperativ
Primärtumor
Pouch
Probeexzision
Probepunktion
Prognose
progredient
Proktologie
Proktoskopie
Prolaps
prominent
Prophylaxe
Pseudoepithel
Psychosomatik
Punktion
krankheitsmildernd, nicht heilend (im Gegensatz zu kurativ)
Darm lähmung (kann nach Operationen auftreten)
das Stoma umgebend
unter Umgehung des Magen-Darm-Traktes direkt über die Blutbahn
Durchstoßen (z.B. der Darmwand)
Rückenmarksnarkose
wellenförmig fortlaufende Zusammenziehbewegung des Darmes
Bauchfell
Bauchfellentzündung
dauernd
wirkstofffreies „Schein“-Medikament
stieförmige Schleimhautwucherung des Darms
Auftreten mehrerer Polypen in einem Hohlorgan
nach der Operation
Erstgeschwulst
aus dem Englischen pouch = Tasche, Reservoir
Gewebeentnahme zur histologischen Untersuchung
Einstich in Körperhöhlen mit Flüssigkeitsentnahme zur Untersuchung
Vorhersage des Krankheitsverlaufs
fortschreitend
Teilgebiet der Medizin, beschäftigt sich mit den Erkrankungen des Enddarms, also des Mastdarms und des Analkanals
Spiegelung des Mastdarms (= Rektoskopie)
Heraustreten (Vorfallen) des Darms durch das Stoma aus der Bauchhöhle, Stoma zieht sich nicht mehr selbständig zurück
herausragend (z. B. das Stoma aus der Bauchdecke)
Verhütung von Krankheiten
warzenähnliche Wucherungen am Stoma
Zusammenhang von seelischen Störungen mit körperlichen Erkrankungen
Entnahme von Flüssigkeit, Gewebe aus einer Körperhöhle durch Einstich mit einer Hohlnadel

R rektal
Rektum
Reflex
Reflexblase
Reflux
Regeneration
Rehabilitation
Reizblase
Rekonvaleszenz
Rektoskopie
Remission
Resektion
resistente Keime
Resistenz
Resorption
Retraktion
reversibel
Rezidiv
über den Mastdarm, Enddarm
Mastdarm, Enddarm
unwillkürliche Muskelkontraktionen
unwillkürliche Blasenentleerungen
Rückfluss, z. B. von Urin in die Harnleiter, auch ein krankhafter Rückfluss des sauren Mageninhaltes in die Speiseröhre
Wiederherstellung eines physiologischen Gleichgewichtszustandes
Maßnahmen zur Wiederherstellung
Überempfindlichkeit der Harnblase mit der Folge eines häufigen Harndrangs bei geringer Blasenfüllung
Genesung
Spiegelung des Mastdarms, Enddarms
vorübergehendes Zurückgehen von Krankheitserscheinungen
operative Entfernung bestimmter Gewebeteile eines Organs oder auch eines Tumors
Krankheitserreger
Schutz gegenüber Infektionen oder Giften
Aufnahme von Stoffen in die Blut- und Lymphbahnen
Zurückziehen (z. B. des Stomas in die Bauchhöhle)
heilbar
Krankheitsrückfall

S sakrale Wunde
Segment
Sekret
Sigma
Sigmoidoskopie
Siphon
sondieren
Sonographie
Spasmolytika
spastisch
Sphinktertonus
Stenose, Stenosierung
Wunde nach Rektumexstirpation (Entfernung des Mastdarms)
Abschnitt (z. B. Darmsegment)
Absonderung
S-förmiger Dickdarmteil vor dem Mastdarm
Spiegelung des Dickdarms vom Rektum bis zum nächsten Teil des Dickdarms, dem Sigma im Zusammenhang mit dem Darm: durchhängende Darmschlinge, die z. B. bei der Irrigation den Wasserein- und -rücklauf behindern kann
Einführen einer Sonde
Ultraschall-Untersuchung
entkrampfende Medikamente
verkrampft
Spannung des Schließmuskels (Blase)
Verengung eines Körperkanals, auch Stomastenose (Verengung des Stomas)

Stoma (Mz: Stomata)	griech.: Mund/Öffnung; künstlich geschaffene Öffnung eines Hohlorgans zur Körperoberfläche (z. B. Anus praeter oder als Öffnung der Luftröhre)
Stomamarkierung	bedeutet, vor der Operation die günstigste Stelle zu markieren, an welcher die Stomaanlage erfolgen soll
Stomatherapie	Versorgung und Pflege von Stomata, Fisteln u. ä. durch speziell geschultes Pflegepersonal
Subileus	Zustand vor vollständigem Darmverschluss
T	
TAI - Transanale Irrigation	auch als rektale Irrigation bezeichnet: Darmspülmethode über den Schließmuskel, eingesetzt bei Stuhlinkontinenz-Problemen nach Rektum(teil)entfernung
Tamponade	Eingelegter Gazestreifen (z.B. in Wundhöhlen)
Teerstuhl	schwarze Stuhlausscheidung, kann verschiedene Ursachen haben
temporär	vorübergehend
Tenesmus	andauernder schmerzhafter Stuhl- oder Harndrang
terminales Ileum	unterster Dünndarmabschnitt
Thrombose	Gefäßverengung, durch ein Blutgerinnsel (Thrombus) hervorgerufen
Tomographie	Schichtaufnahme
Tonus	Spannung
Toxine	Giftstoffe
toxisch	giftig
Transfusion	Blutübertragung
Transplantation	Verpflanzung von Zellen
transurethral	durch die Harnröhre
Transversostomie	Stomaanlage im Colon (Dickdarm) transversum
Transversum	querverlaufender Dickdarmanteil
traumatisch	durch eine Verletzung entstanden (kann auch psychischer Natur sein)
Tumor	Geschwulst (gut- oder bösartig)
Tumormarker	Stoffe, deren Auftreten oder erhöhte Konzentration im Blut (z. B. CEA-Wert) einen Zusammenhang mit dem Vorhandensein von bösartigen Tumoren aufweist
U	
Überlaufblase	stark gefüllte, inkontinente Blase
Ulcus/Ulkus	Geschwür
Ulcus duodeni	Geschwür im Zwölffingerdarm
Urämie	fortschreitende Harnvergiftung
Ureter	Harnleiter
Ureterektomie	Entfernung eines Harnleiters
Ureteritis	Entzündung des Harnleiters
Urinostoma, Urostoma, Urostoma	Form der künstlichen Harnableitung, bei der die Harnleiter oder ein zwischengeschaltetes Darmstück als Stoma auf der vorderen Bauchwandseite herausgeleitet werden
V	
Vakzine	Impfstoffe
Varizen	Krampfadern
ventral	im Bauch lokalisiert, an der Bauchwand auftretend
Vesicorektalfisteln	krankhafte Verbindungen zwischen Mastdarm und Blase
W	
Wundinfektion	entzündliches Geschehen in Wunden
Z	
zweiteilige Stomaversorgung	besteht aus einem Stomabeutel und einer separaten Hautschutzplatte
Zyste	flüssigkeitsgefüllter Hohlraum im Gewebe
Zytostatika	natürliche oder synthetische Substanzen, die das Zellwachstum beziehungsweise die Zellteilung hemmen (z.B. bei Chemotherapien)